

Farbe bekennen

Unterrichtsskizze zum Hungertuch 2023 für die Grundschule

Margaretha Hermann, Eisenstadt/Burgenland

Die Autorin ist Lehrerin und Teil des Teams „feel the pulse“. Das Projekt „Religionsunterricht am Puls der Zeit“ wurde 2019 von der Berufsgemeinschaft der Religionslehrerinnen und Religionslehrer in der Diözese Eisenstadt im Burgenland ins Leben gerufen. Auch zu vorherigen Misereor-Hungertüchern hat das Team bereits viele kreative Aktionen und Unterrichtsmodelle entwickelt. Mehr zu „feel the pulse“ finden Sie hier: <https://www.martinus.at/feelthepulse>



Das Misereor-Hungertuch 2023 „Was ist uns heilig?“ von Emeka Udemba © Misereor

Einleitende Gedanken

Farben haben starke Aussagekraft, einprägsame Wirkung und lösen unterschiedlichste Emotionen aus. Farben haben psychologische Bedeutung, sie können beruhigen und aggressiv machen, irritieren und inspirieren...

Farben haben kulturelle Bedeutung, zum Beispiel war Blau traditionell die Farbe für die Buben, Rosa für die Mädchen...

Auch Farbschattierungen sind wichtig.

Und dann gibt es Frederick, der Farben sammelt für den Winter, denn der Winter ist grau. [\(919\) kunterbunte Vorlesegeschichte „Frederick“ von Leo Lionni – YouTube](#)

Die Bedeutung der Farben eines Kunstwerkes darf nicht gering geschätzt werden. Deshalb widmen wir den Farben des Hungertuches eine eigene Unterrichtsskizze.

Unterrichtsimpulse

Stummes Tafelgespräch

„Ich schreibe jetzt etwas an die Tafel. Bitte denkt gut nach und schreibt eure Gedanken dazu.“
(Anmerkung: Es gibt drei Kreiden, d.h. drei Kinder können gleichzeitig schreiben, dann werden die Kreiden an die anderen Kinder weitergegeben...)

„Das schwarze Buch der Farben“ – wird an die Tafel geschrieben

Schülerinnen und Schüler schreiben ihre Assoziationen dazu....

Danach wird alles vorgelesen und zusammengefasst...

Frage am Schluss: Gibt es ein solches Buch? Hmmm....????? – Es gibt dieses Buch!

Menena Cottin: Das schwarze Buch der Farben

(Menena Cottin, Rosana Faría: Das schwarze Buch der Farben. Fischer Verlag, Frankfurt, 2008.)

»Das schwarze Buch der Farben« ist ein ganz besonderes Bilderbuch. Auf der jeweils linken Seite werden verschiedene Farben zunächst einmal beschrieben, wie sie riechen, wie sie schmecken, wie sie sich anfühlen.

Dieser Satz wird in Blindenschrift wiederholt. Auf der rechten Seite sind dann die beschriebenen Dinge reliefartig abgedruckt, mit den Fingerspitzen fühlbar. Die Seiten des Buches sind alle schwarz.

Die Hauptperson ist Thomas, der Farben sehen, hören, riechen, fühlen und schmecken kann. Somit ist das ein Bilderbuch für Sehende und Blinde.

Weitere Gedanken dazu: [Das schwarze Buch der Farben \(Menena Cottin & Rosana Faría\) – Bilderbuchblog](#)

Die Lehrerin oder der Lehrer hat etwas mitgebracht:

- Etwas Grünes zum Riechen – Zitronenmelisse, Petersilie, ...
- „Blaue“ Musik: [STS – Das Meer \(902\) STS – Das Meer – YouTube](#)
- Ins Wasser fällt ein Stein – Ins Wasser fällt ein Stein (Tauflied / Kirchenlied) gesungen von Lila – YouTube <https://www.youtube.com/watch?v=C44M8xkEok>
- Etwas Rotes zum Essen – Himbeeren, Erdbeeren, ...
- „Das schwarze Buch der Farben“ zum Fühlen.

Gespräch:

- Wie riecht „grün“?
- Wie hört sich „blau“ an?
- Wie schmeckt „rot“?
- Wie fühlt sich „schwarz“ an?

Entsprechende Seiten werden schließlich aus dem Bilderbuch vorgelesen.

Arbeiten mit dem Hungertuch

Das Hungertuch wird gezeigt. Wir schauen es zuerst in Stille an. Dann schauen wir gezielt auf die Farben. Wir sehen hauptsächlich die Farben blau und grün und schwarz und rot.

- Wie hört sich hier „schwarz“ an?
- Wie riecht „grün“?
- Wie schmeckt „blau“?
- Wie fühlt sich „rot“ an?

Infos zum Bild, zur Entstehung des Bildes, zum Künstler, allgemein zum Begriff „Hungertuch“

Schon vor mehr als 1000 Jahren wurden von Aschermittwoch bis Karfreitag in den Kirchen das Kreuz und der Altarraum verhüllt. Meistens waren es ganz einfache Tücher, die den Blick auf den Altar verdeckten. Somit konnte man den Priester, der den Gottesdienst feierte, den Altar und allen Schmuck nicht mehr sehen – nur noch hören – eine Art „Fasten mit den Augen“. Es könnte sein, dass deshalb diese Tücher als „Hungertücher“ bezeichnet wurden.

Mit diesen Tüchern wurden den Menschen, die früher nicht lesen und schreiben konnten, auch Geschichten erzählt. Früher waren das Geschichten aus der Bibel. Das ist heute ein wenig anders. Heute sind die Geschichten der Hungertücher Botschaften, wichtige Botschaften. Und wir alle sollen diese Botschaften hören und sehen, darüber nachdenken und über sie sprechen.

Der Künstler, der das Hungertuch für 2023/24 gemalt hat, kommt aus Nigeria. Er ist schwarz und heißt Emeka Udemba. Er lebt jetzt in Deutschland. Er lebt gerne in Deutschland, ist aber auch stolz auf seine Heimat Nigeria. Er sagt: „Ich habe das große Glück, zwischen zwei Welten zu arbeiten.“

Hat er vielleicht auch deshalb helle und dunkle Hände auf sein Bild gemalt?

Das Hungertuch hat er auf einer Leinwand gestaltet.

Diese Leinwand hat er zuerst völlig mit Zeitungspapier zugeklebt. Das ist ihm wichtig, weil er sagt, dass alles, das in der Welt passiert, in den Zeitungen erzählt wird. Zeitungen berichten von Hunger und Krieg und von der Klimakrise. Und das, was in der Welt geschieht, ist bei seiner Arbeit ganz wichtig.

Dann übermalte er alles mit schwarzer Farbe. Der schwarze Hintergrund bringt nämlich alle anderen Farben, die er dann auf das Bild malt, zum Leuchten.

Übrigens – der Künstler malt nicht mit einem Pinsel, sondern er trägt die Farben mit einem Stückchen Plastik auf. Er spachtelte sie auf das Bild.

Das Hungertuch hat den Titel „Was ist uns heilig?“

Gedanken zu den Farben im Hungertuch, die in das anschließende Gespräch einfließen können. Wichtiger ist jedoch, dass die Farb-Assoziationen der Schülerinnen und Schüler aufgenommen werden und das Gespräch lenken.

Im Hungertuch sind alle Farben enthalten (außer violett)

Die Erde – hauptsächlich ist sie noch blau und grün, in Farben des Wassers, des Himmels, der Natur...

Rot und Schwarz kommen dazu.

Hauptsächlich rot ist das, was die Erde umgibt. Bedroht? Ist da „Feuer am Dach“?

Der Mensch, das Leben, der Anfang – siehe Wörter im Rotbereich auf dem Hungertuch – ist das alles in Gefahr?

Rot ist auch die Farbe der Liebe. Der Mensch, der Anfang, die ganze Erde und unser Bemühen, sie zu halten, sind von Liebe durchdrungen.

Rot ist auch Farbe für Energie und Leidenschaft.

Schwarz ist die Farbe, die alle anderen Farben enthält, die alle anderen Farben zum Leuchten bringt.

Schwarz ist die Farbe der Trauer, die Farbe für „die letzten Dinge“, drückt aber auch Festlichkeit und Eleganz aus (das kleine Schwarze).

Gespräch:

Welche Geschichten erzählen die Farben des Bildes?

Welche Geschichte erzählt das Bild? (Das Gespräch entwickelt sich in Richtung „Schöpfung“.)

Schöpfung – in Gefahr?

Wir bedenken die Schönheit der Schöpfung und wollen uns verinnerlichen, wie wichtig es ist, sie zu lieben, auf sie Acht zu geben und Sie zu schützen.

Variante 1:

Schülerinnen und Schüler bekommen je 2 Farbkarten. Diese sind dem Buch „Das Lied vom blauen Stern“ entnommen und ganz unterschiedlich. (Das Lied vom blauen Stern, Günzel-Horatz, Renate/Gantscheu, Ivan.)

Während die Schöpfungsgeschichte vorgelesen wird (z.B.: Thomas Brezina, Die Bibel in Reimen) halten Sie diese Farbkarten in die Höhe, wenn Sie glauben, dass sie gerade jetzt zur Geschichte passen. Aber Achtung: jede Karte darf nur max. zweimal eingesetzt werden!

Zuletzt darf sich jedes Kind eine Farbkarte aussuchen, ins Heft kleben und sie weitermalen.

Thomas Brezina: Das Wunder unserer Erde

Früher war alles dunkel und leer,
Mond und Meer.
Sonne, Sterne, gab es noch nicht.
Tiere, Pflanzen, Mensch und Licht,

diese Wunder Die Bibel erzählt:
Am ersten Tag schuf Gott die Erde,
doch war sie ein finsterer Ort.
Er sprach: „Licht“,
schon war die Dunkelheit fort.
Beides sollte es geben,
das Licht, das nannte er Tag,
die Dunkelheit nannte er Nacht,
an diesem ersten der Erdentage
hat Gott eine Menge vollbracht.

Am zweiten Tag erschuf Gott den Himmel,
darüber das unendliche All.
von Wasser zur Gänze bedeckt
schwebte die Erde als bläulicher Ball.

Am dritten Tag wurde das Wasser verteilt,
es sollte Berge, Taler und Länder geben.
Genauso wie Seen, Flüsse und Meere,
so konnten hier verschiedene Wesen leben.
Pflanzen in allen Größen und Formen
schuf Gott am dritten Tag auch.
Es wuchsen nun Früchte auf Bäumen
und saftige Beeren am Strauch.

Am vierten Tag erschienen am Himmel
die Sonne, die Sterne, der Mond.
Sie strahlten und leuchteten auf die Erde,
wo aber keiner noch wohnt.

Am fünften Tag hörte man schließlich
die Lieder der Vögel erklingen.
Sie fliegen und flattern,
sie zwitschern und singen.

Für das Meer und den See,
für den Bach und den Fluss
erschuf Gott die Fische.
doch war noch lange nicht Schluss.

Am sechsten Tage erschuf Gott
viele verschiedene Tiere
wie Bären und Käfer,
Elefanten und Stiere.
Aber auch Spinnen,
Tiger und Hennen,
um ein paar nur zu nennen,
ließ er genauso wie
Leoparden, Ziegen und Hasen
überall auf der Erde springen, laufen, klettern und grasen.
Schließlich erschuf er uns Menschen.
wie deine Familie und dich.
Die Bibel erzählt, Gott formte dabei
die Menschen ähnlich nach sich.
Doch sind wir nicht gleich,
das wollte er nicht
Ein Kunstwerk für sich
ist jedes Gesicht.
Dunkel und hell
sind Haare und Haut,
Menschen sind leise,
andere laut.
Menschen sind groß.
andere klein.
Gott sprach:
Besonders darf jeder hier sein!"

Sechs Tage Erschaffen
war eine Menge zu tun.
Am siebenten Tage
wollte Gott einfach nur ruhn.
Diese Geschichte erinnert,
welch Wunder uns alle umgeben.
Die Erde verschönern
sollen wir Menschen im Leben.

Gott wünscht sich,
dass wir lieben und lachen,
aber niemals vergessen,
auch Pausen zu machen.

*Thomas Brezina, Die Bibel in Reimen – Sieh die Welt als großen Garten,
wo Gottes Wunder auf dich warten. edition a, 2021.*

Wir lesen weiter nach: Siegfried Macht, Große Themen, kurze Texte, S.55
(Große Themen – kurze Texte – [Sprachspiele und Gedichte für den Religions- und Ethikunterricht](#) – [lehrerbibliothek.de \(lbib.de\)](#))

Und Gott gab Buntstifte in unsere Hände,
mit der Bitte, uns Himmel und Erde auszumalen.

Blau für die Flüsse und
Grün für die Wälder.

Wir greifen zu anderen Farben:
zu Rot
zu Schwarz
.....



- Greife zu Farben und male die Welt...
(Nebenstehendes Bild kann ausgedruckt und dafür verwendet werden, vgl. Kopiervorlage im Anhang.)
- Reflektiert gemeinsam eure Farbgebung(en).

Variante 2:

Lied: K. Mikula: Das macht die Welt so wunderbar

[Mikula Kurt – Das macht die Welt so wunderbar \(mikula-kurt.net\)](http://mikula-kurt.net)

Variante 3:

Gedicht: Gott, ich staune (Renate Schupp) –

(30.06.2008) • [SWR3 Worte • Alle Beiträge • Kirche im SWR \(kirche-im-swr.de\)](#)

Schülerinnen und Schüler sollen Fragen an Gott aufschreiben....

Die Welt, wie Gott sie geschaffen hat, die wunderbare Welt, die Kurt Mikula mit seinem Lied besingt und Renate Schupp in ihrem Gedicht beschreibt – ist das die Welt, die Emeka Udemba mit dem Hungertuch dargestellt hat?

Die Erde ist Gottes Geschenk an uns, voller Schönheit und Wunder. Um sie schön und gut zu erhalten, müssen wir klug leben, tiefer nachdenken und großzügig lieben. Das erbittet Papst Franziskus in einem Brief an uns alle: <https://youtu.be/U-13oAtT-YQ>

Gebet

Gott,
du hast mich in diese wunderbare Welt gestellt,
ja, ich bin ein Teil deiner Schöpfung.
Staunend schaue ich mich um
und entdecke so viel Schönes,
das die Welt für mich bereithält.
Ich will nie vergessen, dass ich sie liebevoll und respektvoll behandeln muss.
Achten und beachten will ich alles, was du so gut geschaffen hast.
Beschützer*in dieser Erde will ich sein.
Ich will sehr behutsam mit ihr umgehen
und meine Liebe zu Gottes Schöpfung auch in die Tat umsetzen.
Und gleich heute damit anfangen.
Amen.

TIPP

Alle Materialien zum Hungertuch bestellen Sie bitte hier: www.misereor-medien.de

Einen Video-Clip, der die Gestaltung des Hungertuches zeigt, können Sie hier ansehen:
<https://youtu.be/OI4bT9dG45M>



Quelle: pixabay

<https://pixabay.com/de/vectors/europa-welt-globus-erde-erdkuigel-4103975/>